

Grundzüge der Geschichte Polens [Enno Meyer]

Autor(en): **Stettler, Peter**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **20 (1970)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

burg auf: F. Wigger: Stammtafeln des großherzoglichen Hauses Mecklenburg, in: Jahrbücher des Vereins f. mecklenbg. Geschichte und Altertumskunde 50, 1885, beruht.

Diese Kritik, die vielleicht zur Verbesserung bei einer weiteren Auflage des Werkes beiträgt, soll das hohe Verdienst des Verfassers nicht schmälern, und der Rezensent kann sich den einführenden Worten Walter Schlesingers, daß der Verfasser hoffentlich bald die neuere Landesgeschichte Mecklenburgs ab 1523 veröffentlicht, mit dem gleichen Wunsch anschließen.

Blaubeuren/Tübingen

Immo Eberl

ENNO MEYER, *Grundzüge der Geschichte Polens*. Darmstadt, Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1969. 172 S., 8 Kart. (Grundzüge, Bd. 14.)

«Gegenstand dieses Bändchens ist die politische Geschichte Polens», «zugleich die polnische Nation», wie der Verfasser im Vorwort schreibt. In gedrängter Form versucht er, die einzelnen Phasen der staatlich-politischen Entwicklung nachzuzeichnen. Kulturelle und wirtschaftlich-soziale Momente stehen also bewußt im Hintergrund. Die große Fülle von Einzelheiten, die in sechs Hauptabschnitte mit insgesamt 67 Unterkapiteln gepreßt werden, erschwert allerdings den Überblick. Die Erkenntnis der Grundlinien der polnischen Geschichte fällt einem akribistischen Aufsplitterungsprozeß zum Opfer, der sicher nicht in der Absicht des Verfassers lag.

Wer die Teilprobleme der polnischen Staatswerdung und -zertrümmerung in ihren größeren Zusammenhang zurückführt, erhält einen lebendigen Einblick in das wechselvolle Schicksal der polnischen Nation. Die ersten zwei größeren Kapitel befassen sich mit der Entstehung des Patrimoniums der Piasten im 10. Jh., der Christianisierung und Eingliederung der Monarchie in die von Kaiser und Papst bestimmte westliche Welt, dem Verhältnis zu den Nachbarn (Böhmen, Deutscher Orden, Ungarn), der Union mit Litauen und dem Wachstum der jagiellonischen Hausmacht. Die anschließende Darstellung der inneren Machtverhältnisse nach den ersten außenpolitischen Erfolgen enthüllt die fatalen Schwächen des jungen Staates: der Zerfall in Teilfürstentümer, die Stellung des Adels als alleinigem Träger des Staatsgedankens, die Lähmung des Staatswillens durch das Liberum Veto und die Konföderationen, das Problem der Königswahl seit dem Aussterben der Jagiellonen, die ethnische und religiöse Zersplitterung. Im 4. Abschnitt wird gezeigt, wie Polen in den drei Teilungen der Kabinettpolitik seiner erstarkten Nachbarn Preußen, Rußland und Österreich zum Opfer fällt. Der Reformwille in der Verfassung von 1791 kommt zu spät.

Das Schicksal der zerstückelten polnischen Nation nach dem napoleonischen Zwischenspiel und die periodischen Regungen des Nationalgefühls im 19. Jh. werden im 5. Teil skizziert. Die Mißerfolge schreibt der Verfasser den Großgrundbesitzern zu, die durch ihre «Reformfeindlichkeit» verhindert hätten, «daß aus den polnischen Revolutionen Massenbewegungen wurden» (S.

81). Hier mußte die «organische Arbeit» einsetzen: ab 1880 entstanden die ersten Parteien nationaldemokratischer und sozialistischer Prägung, die an der Wiedergeburt Polens 1918 maßgeblich beteiligt waren.

Im letzten Abschnitt wird gezeigt, wie Pilsudski seine Konzeption einer nach Osten ausgreifenden Föderation gegen die nationaldemokratische Idee eines sich nach Westen ausdehnenden Zentralstaates durchsetzte. Damit wurde der Krieg mit der jungen Sowjetmacht unvermeidlich, die Auseinandersetzung mit Deutschland lediglich hinausgezögert. Wie eng der Lebensraum der polnischen Nation zwischen den beiden totalitären Mächten zusehends wurde, zeigten die dreißiger Jahre, die durch Wirtschaftskrise, Minderheitenfrage und Parteiengenzänk auch innenpolitische Spannungen erzeugten.

Die Zerstörung des polnischen Staates durch den Hitler-Stalinpakt von 1939, die Zeit des 2. Weltkrieges und die Entstehung und Entwicklung der Volksrepublik Polen hätten ein neues größeres Kapitel gerechtfertigt, auch im Hinblick auf die prekäre Quellenlage für die Zeit nach 1939. «Da aber das Interesse für die Zeitgeschichte besonders lebhaft ist», wird das «Wagnis» doch unternommen. Es umfaßt gut einen Viertel des Bändchens. Die Darstellung schließt mit dem Sieg und der Festigung des Regimes von Gomulka (1968).

Die «Literaturauswahl» beschränkt sich auf deutsche und englische Bearbeitungen; die im Vorwort erwähnten polnischen Quellen (seit 1300) fehlen gänzlich. Ein Abkürzungsverzeichnis (z.B. für die zahlreichen Parteibezeichnungen) würde die Lektüre wesentlich erleichtern, Belege für die Zitate unverzeihliche Lücken schließen. Abschnitte im Kleindruck (Vertiefungen, Ausblicke) entlasten bis zu einem gewissen Grade die eingangs erhobenen Vorwürfe mangelnder Übersichtlichkeit.

Das Bändchen vermittelt einen guten Einblick in die reichlich komplizierte Materie der polnischen Geschichte. Als Nachschlagewerk leistet es wertvolle Dienste, die durch ein Sach- und Namenregister noch erhöht werden könnten.

Bern

Peter Stettler

Gesellschaft und Herrschaft. Forschungen zu sozial- und landesgeschichtlichen Problemen vornehmlich in Bayern. Eine Festgabe für Karl Bosl zum 60. Geburtstag. Redaktion: RICHARD VAN DÜLMEN. München, Beck, 1969. XI/357 S., Kart., Tab.

Karl Bosl, dem Ordinarius für bayerische Landesgeschichte an der Universität München und Vorsitzenden der Kommission für bayerische Landesgeschichte, wurde von seinen Schülern und Mitarbeitern eine Festschrift gewidmet, die einen nicht geringen Anspruch erhebt. Entsprechend den großen Werken Bosls zur mittelalterlichen Sozial- und Verfassungsgeschichte, in denen dieser ein richtungweisendes Modell für die Betrachtung des Verhältnisses von Mensch und Gesellschaft gegeben hat, wird hier versucht, neue methodische Wege sozialgeschichtlicher Forschung an Einzelbeispielen zu demon-